

Heimat im Heute

3. deutsch-israelische Literaturtage

Berlin, 27. - 30. Mai 2010



HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Heimat im Heute – 3. deutsch-israelische Literaturtage

Heimat – ein sperriges, unbequemes Wort. Gerade in Zeiten, in denen sich viele Menschen offenbar von ihren Wurzeln gelöst haben. Als moderne Nomaden sind sie kaum noch an einen einzigen Ort gebunden, sondern können – mobil, flexibel und im Internet vernetzt – überall zu Hause sein. Ihnen steht ein Heer von wahrhaft Heimatlosen gegenüber: ethnische Minderheiten, sans papiers und Flüchtlinge, denen die gesellschaftliche Anerkennung versagt bleibt. Sie alle leiden darunter, von ihren Familien getrennt und in instabilen Arbeitssituationen zu leben – das Verlangen nach Vertrauen, nach Kontinuität und Sicherheit wächst. Denn Heimat, so scheint es, ist immer auch ein Gefühl, das auf Defizite deutet.

In der Literatur findet dies seit jeher seinen Ausdruck. Als Spiegel der Zeit ist das geschriebene Wort voller Sehnsüchte nach Orten, in denen Heimat gefunden werden will.

Wie real und konkret kann Heimat sein? Historisch bedingt haben sowohl Deutsche als auch Israelis ein völlig eigenes Verhältnis zu diesem Begriff entwickelt. Die Blut-und-Boden-Ideologie der Nazis und der Zivilisationsbruch durch die Shoah haben das geistige Konzept der Heimat enorm verkompliziert, wenn nicht gar untragbar gemacht. Einen Wendepunkt

markiert dabei das Jahr 1967 – hier wie dort: Während die bundesdeutsche Studentenrevolte einen kritischen Umgang mit der eigenen Geschichte forcierte, formte sich mit dem gewonnenen Sechs-Tage-Krieg ein neues nationales Selbstbewusstsein in Israel. In beiden Ländern wurde der Heimat-Begriff in der Folgezeit vornehmlich durch die politische Rechte besetzt.

Welche Assoziationen weckt der Begriff heute? Wie hat er sich durch die Geschichte der jüdischen Diaspora und die Erfahrung von modernen Einwanderungsgesellschaften verändert? Und wer wird gehört, wenn von Heimat und kultureller Zugehörigkeit gesprochen wird?

Das Goethe-Institut und die Heinrich-Böll-Stiftung laden zum dritten Mal Autorinnen und Autoren der jüngeren Generation beider Länder zu den deutsch-israelischen Literaturtagen ein, die seit 2005 jährlich im Wechsel zwischen Berlin und Tel Aviv stattfinden. Unter dem Motto «Heimat im Heute» sprechen sie über Verwurzelung und Freiheit im Zeitalter der Globalisierung, über ihr künstlerisches Selbstverständnis und ihre ganz persönliche Vorstellung von Heimat.

Information: www.goethe.de/literaturtage und www.boell.de/literaturtage

Mehr Leben mit Kultur

Berlins größte Buchauswahl erwartet Sie!

Romane ■ Taschenbücher ■ Krimis
Hörbücher ■ Kinderbücher

Fremdsprachen ■ Fremdsprachige Bücher

Reiseführer ■ Geschichte ■ Politik
Wirtschaft ■ Recht

Sprachwissenschaft ■ Literaturwissenschaft
Psychologie ■ Soziologie ■ Pädagogik
Didaktik ■ Philosophie ■ Kunst

📍 Friedrichstraße
Friedrichstraße 90 · 10117 Berlin
www.kulturkaufhaus.de
Fon: 030-20 25 11 11
Montag-Samstag 10-24 Uhr

Dussmann
das KulturKaufhaus
Ein Unternehmen der Dussmann-Gruppe

Informationen

Zeit und Ort

- Donnerstag, 27. Mai 2010, 19.00 Uhr
Villa Elisabeth, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin
- Freitag, 28. Mai 2010, 19.30 Uhr
Villa Elisabeth, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin
- Samstag, 29. Mai 2010, 16.00 und 19.00 Uhr
Sophiensaele, Sophienstraße 18, 10178 Berlin
- Sonntag, 30. Mai 2010, 11.00 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Sprache

Alle Veranstaltungen finden in deutscher und hebräischer Sprache mit Simultanübersetzung statt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Pressekontakt

Annika Frahm, literaturtage@goethe.de, T. (030) 259 06 482

Information

Michaela Birk, michaela@boellstiftung.org
Frank Domhan, domhan@literaturtage.com
www.goethe.de/literaturtage und www.boell.de/literaturtage

Projektverantwortung

Sabine Erlenwein – Goethe-Institut, München
Georg M. Blochmann – Goethe-Institut, Tel Aviv
Jan Engelmann – Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
Jörn Böhme – Heinrich-Böll-Stiftung, Tel Aviv

Projektkoordination

Michaela Birk und Frank Domhan

Eine Kooperation von



HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

In Medienpartnerschaft mit **radioeins**^{rb} **tip** Berlin

Eröffnungsveranstaltung

Eintritt frei

Donnerstag, 27. Mai 2010

Villa Elisabeth, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin

19.00 Begrüßung

Ralf Fücks – Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
Christoph Bartmann – Leiter der Abteilung Kultur und Information, Goethe-Institut, München

19.30 Podiumsdiskussion

Heimatkunde und Erkundungen

Ein Sommermärchen gab 2006 den Anstoß, dass in Deutschland über Wochen ein schwarz-rot-goldenes Fahnenmeer zu sehen war. Die damit zur Schau gestellte Heimatverbundenheit wurde von außen wesentlich positiver wahrgenommen als noch in den Tagen der Wiedervereinigung. Damals hatten europäische Nachbarn und inländische Migrantinnen und Migranten einen aggressiven Patriotismus befürchtet und eine rege Diskussion über den Heimatbegriff befördert. Doch was meinen wir eigentlich, wenn wir von Heimat sprechen? Haben wir ein Stück Erde, eine lokale Gemeinschaft oder ein Land vor Augen? Geht es um Traditionen, um die Suche nach Solidarität oder schlicht um ein emotionales Grundbedürfnis? Wo also sehen wir uns, wenn wir in Deutschland und Israel an Heimat denken? Welches sind die oft wiederholten, kollektiven Erzählungen, die uns zu dem gemacht haben, was wir sind?

Im Gespräch:

Fania Oz-Salzberger – Haifa
Avirama Golan – Tel Aviv
Sibylle Lewitscharoff – Berlin
Tilman Spengler – Münsing-Ambach

Moderation: **Knut Elstermann** – radioeins vom rbb, Berlin

Lesung – Diskussion

Eintritt 7,- € / 4,- € (ermäßigt)

Freitag, 28. Mai 2010

Villa Elisabeth, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin

19.30 **Heimat und Sprache**

Das Festhalten an der Kultur des Ursprungslandes und an der Sprache der Vorväter ist vielen Migrantinnen und Migranten ein besonderes Anliegen. Doch um sich der neuen Heimat zugehörig fühlen zu können, müssen manche Traditionen aufgegeben werden. Wie macht man sich die Fremde zur Heimat, ohne alles hinter sich lassen zu müssen? In welchem Maße gelingt es Einwanderern, mittels Sprache an eine andere Mentalität und abweichende Denkweisen anzuknüpfen? Über welche sprachlichen Symbole artikuliert sich dabei Differenz? Und wie verläuft – speziell in der zweiten und dritten Generation – der Eintritt in eine «hybride» Existenzform? Shimon Adaf und Zafer Şenocak erzählen mit sehr unterschiedlichen Sichtweisen und Stilmitteln von Sprache und Kultur, alten Traditionen und neuen Heimat.

Es lesen:

Shimon Adaf – Tel Aviv
Zafer Şenocak – Berlin
Moderation: **Hansjürgen Rosenbauer** – Berlin

Karten nur an der Abendkasse ab 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Lesung – Diskussion

Eintritt 7,- € / 4,- € (ermäßigt)

Samstag, 29. Mai 2010

Sophiensaale, Sophienstraße 18, 10178 Berlin

SOPHIENSAALE

16.00 **Digital Home – Überall und nirgendwo zuhause**

Gemeinschaften entstehen heute so spontan und zielgerichtet wie Schwärme, die am Himmel ihre Kreise ziehen. Im globalen Zeitalter scheint es kaum noch Rückzugsorte zu geben, die im tradierten Sinne als Heimat zu bezeichnen wären. My Home is my Password: Via Facebook und Twitter ist es uns möglich, immer und überall erreichbar zu sein. Die digitale Kultur stellt uns damit aber auch vor die Frage, wo letztlich unsere schwachen oder starken Bindungen liegen. Was gibt uns das Gefühl von Stabilität und Konstanz, wenn es nicht mehr der Fixpunkt «Ort» ist? Und welche Bedingungen müssen gegeben sein, um sich heimisch fühlen zu können? Die Blogautorin Elisabeth Rank und die Comic-Kolumnistin Anat Einhar erörtern den Mehrwert vernetzter Umgebungen.

Es lesen:

Anat Einhar – Tel Aviv
Elisabeth Rank – Hamburg
Moderation: **Jan Engelmann** – Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

Kartenbestellung: T. (030) 283 52 66, www.sophiensaale.com

Lesung – Diskussion

Eintritt 7,- € / 4,- € (ermäßigt)

Samstag, 29. Mai 2010

Sophiensaale, Sophienstraße 18, 10178 Berlin

SOPHIENSAALE

19.00 **Fremd im eigenen Land**

Ein Haus am See genügt Jenny Erpenbeck, um die Heimsuchungen deutscher Geschichte wie in einem Brennglas zu bündeln. Erwerb, Vertreibung, Übertragung, Verfall: Das Prinzip der Verstrickung ordnet die Verhältnisse, nach denen alte Gewissheiten zerbrechen und Neuanfänge möglich werden. Auch Ayman Sikseck interessieren die Wechselfälle des Lebens. Der palästinensische Israeli schreibt in seiner Prosa von Platzverweisen und Auflehnungsgesten in einem innerlich zerrissenen Land. Wie lebt es sich im Dazwischen, jenseits stabiler Identitätsmarkierungen? Wie groß ist hingegen die Angst vor dem Verschwinden des Eigenen und dem Gefühl der Zugehörigkeit?

Es lesen:

Ayman Sikseck – Tel Aviv-Yaffo
Jenny Erpenbeck – Berlin
Moderation: **Shelly Kupferberg** – Kulturradio vom rbb, Berlin

Kartenbestellung: T. (030) 283 52 66, www.sophiensaale.com

Lesung – Diskussion

Eintritt 7,- € / 4,- € (ermäßigt)

Sonntag, 30. Mai 2010

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

11.00 **Berlin – Tel Aviv: Kleine Fluchten in der Großstadt**

In nahezu allen Reiseführern werden Berlin und Tel Aviv als dynamische und schnelllebige Metropolen gepriesen. Doch was macht den jeweiligen Charakter von Städten aus, die stets im Wandel begriffen sind? Nir Baram lässt Tel Aviv in seinem neuen Roman inmitten eines sintflutartigen Sturms kollabieren, um abseits von touristischen Klischees ein düsteres Gesellschaftspanorama zu zeichnen. Betont unaufgeregt und in einem lakonischen Tonfall legt indes Detlef Kuhlbrodt seine «Berliner Szenen» an: Momentaufnahmen aus Kreuzberger Parallelwelten, in denen die Mikropolitik des Zuhause deutlich wird. Der Kiez als Heimat. Wie entsteht der spezifische «Vibe» einer Stadt, eines Viertels? Und wie kreieren Subkulturen ihre Nischen und Freiräume?

Es lesen:

Nir Baram – Tel Aviv
Detlef Kuhlbrodt – Berlin
Moderation: **J. Louise Oechler** – ZDF, Berlin

Karten nur an der Tageskasse ab 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.